

# Rassismus(kritik) in der superdiversen Klassengesellschaft

## Dynamiken, Widersprüche, Perspektiven

Aladin El-Mafaalani

**Zusammenfassung:** Der folgende Beitrag unternimmt den Versuch, Bedingungen und Formen der Artikulation von Rassismus und Rassismuskritik vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Dynamiken in einen theoretischen Rahmen der Soziologie sozialer Ungleichheit zu setzen. Hierfür werden zunächst anhand einer Heuristik die sich wandelnden Konstellationen in einer zunehmend superdiversen Klassengesellschaft abgebildet und analysiert, um vor diesem Hintergrund exemplarisch für die Mikro-, Meso- und Makroebene Wechselwirkungen und Widersprüche zu rekonstruieren. Abschließend wird eine rassistuskritische Analyseperspektive in Anschluss an Vertovec und Bourdieu vorgeschlagen.

**Schlüsselwörter:** Gesellschaftstheorie, soziale Ungleichheit, Pierre Bourdieu, Steven Vertovec, Rassismusforschung

**Title:** (Criticizing) Racism in the Super-Diverse Class Society

**Summary:** The following article attempts to establish conditions and forms of the articulation of racism and racism critique within the theoretical framework of sociology of social inequality against the backdrop of current societal dynamics. For this purpose, changing constellations in an increasingly super-diverse class society are first depicted and analyzed using a heuristic to reconstruct interactions and contradictions on the micro, meso, and macro levels. Finally, a racism-critical analytical perspective is proposed in connection with Vertovec and Bourdieu.

**Keywords:** Social Theory, Social Inequality, Pierre Bourdieu, Steven Vertovec, Racism Research.

## 1. Einleitung

Die Rassismusforschung in Deutschland ist ein vielfältiges, wachsendes, aber noch nicht (institutionell) etabliertes Forschungsfeld. Gleichzeitig ist Rassismus als Thema in relativ kurzer Zeit in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt und regelmäßig Gegenstand kontroverser Diskussionen. Dieser Relevanzzuwachs lässt sich auf eine Vielzahl von Ereignissen und Debatten, aber insbesondere auf sich verändernde gesellschaftliche Verhältnisse zurückführen. Die Rassismusforschung steht entsprechend vor der besonderen Herausforderung, sich in Zeiten gesellschaftlicher Transformationen zu etablieren und diese Transformationen zugleich zu berücksichtigen, während für Deutschland kaum auf wissen-

schaftliche Bestandsaufnahmen, etablierte Traditionen oder eine breite Basis empirischer Befunde zurückgegriffen werden kann.<sup>1</sup>

Widersprüchliche Dynamiken bilden die zentralen Charakteristika der Gegenwart: Auf der einen Seite stehen enorme Öffnungsprozesse, eine zunehmende Sensibilisierung für Rassismus weiter Teile der Bevölkerung, eine größere Sichtbarkeit von Diversität und von rassismuskritischem Aktivismus, auf der anderen Seite stehen die Persistenz rassistischer Diskriminierung, die Verstärkung populistischer und rassistischer Widerstände sowie erregte öffentliche Diskussionen. Der folgende Beitrag versucht, diese dynamischen und widersprüchlichen Entwicklungen zu systematisieren, indem sie gesellschaftstheoretisch reflektiert werden, hier am Beispiel der Gesellschaftstheorie Pierre Bourdieus.<sup>2</sup> In einer solchen Analyse muss darüber hinaus Berücksichtigung finden, dass Rassismus in Deutschland eine besonders starke Verankerung im Kontext von Migration bzw. Migrantisierung hat (vgl. Nwabuzo/Schaeder 2017; El-Mafaalani 2021).

Zunächst wird eine Heuristik zur allgemeinen Einordnung gesellschaftlicher Verhältnisse und Diskurse skizziert, an der sich die vielschichtigen Wandlungs- und Transformationsprozesse darstellen lassen (2). Vor diesem Hintergrund erfolgt dann die Analyse neuerer Phänomene und Entwicklungen exemplarisch für die Mikro-, Meso- und Makroebene (3). Anschließend werden die besonderen Stärken der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie für rassismuskritische Gegenwartsanalysen und gesellschaftliche Einordnungen herausgearbeitet (4). Aus diesen theoretischen Reflexionen lassen sich abschließend Herausforderungen für die erziehungswissenschaftliche Forschung und Praxis skizzieren.

## 2. Gesellschaftliche Öffnungs- und Schließungsdynamiken

Die gesellschaftlichen Dynamiken der vergangenen Jahrzehnte haben neue Konflikt- und Diskursfelder hervorgebracht, die für die erziehungswissenschaftliche und rassismuskritische Forschung von besonderer Relevanz sind. Dabei handelt es sich um vielschichtige Entwicklungen, die ohne Berücksichtigung von Gesellschaftstheorie und interdisziplinärer empirischer Forschung kaum adäquat, also in ihren Zusammenhängen und ihrer Widersprüchlichkeit, erfasst werden können. Eine in den Sozialwissenschaften mögliche Form der Darstellung hochkomplexer dynamischer Konstellationen sind Metaphern, die als Heuristik zum Verständnis der veränderten Konstellationen dienen.<sup>3</sup> Hier folgt eine solche heuristische Metapher zur Beschreibung fortgeschrittener gesellschaftlicher Öffnungsprozesse (vgl. El-Mafaalani 2020b):

1 Parallelen zur Fluchtforschung in Deutschland sind hier deutlich zu erkennen (vgl. Kleist u.a. 2019; El-Mafaalani/Massumi 2019).

2 Zur Abkoppelung bzw. Parallelität zwischen sozialer Ungleichheitsforschung auf der einen und Diskriminierungsforschung auf der anderen Seite, vgl. Scherr 2014. Zudem hat Scherr (2017) weitere Skizzen der Kontextualisierung soziologischer Theoriebildung mit (rassismuskritischer) Diskriminierungsforschung entwickelt.

3 Solche Metaphern sind etwa der „Fahrstuhleffekt“ (Beck 1986) oder die vielen Analogien zum Theater bei Goffman (1959, zu der Funktion der Metapher bei Goffman, vgl. Knoblauch 1994). In ähnlicher Form auch Bourdieu, wenn es um Felder, Spiel und Chips (Kapital) geht. Metaphern ermöglichen also mindestens eine Heuristik zur Beschreibung und Analyse von Akteurskonstellationen und Dynamiken, können aber darüber hinaus auch Grundlage für Theoriebildung sein.